

Förderverein hat die Niedersächsische Forstmedaille erhalten



Mit der Niedersächsischen Forstmedaille werden Aktivitäten gewürdigt, die sich der Förderung der vielseitigen und nachhaltigen Waldfunktionen zum Wohle von Umwelt, Wirtschaft und Mensch verpflichtet fühlen und die ehrenamtlich geleistet werden oder die Vorbild- und Modellcharakter besitzen und innovativ sind oder die von überdurchschnittlichem Engagement geprägt sind.



Laudatio zur Verleihung der niedersächsischen Forstmedaille 2014 an den Förderverein Waldforum Riddagshausen e.V.

Sehr geehrter Herr Minister Meyer, liebe Anwesende,

als im Jahre 2002 kurz nach Einrichtung des Waldforums durch die damalige Landesforstverwaltung der Förderverein Waldforum Riddagshausen gegründet wurde, stand bereits auf der Tagesordnung der 1. Vorstandssitzung die personelle und ideelle Unterstützung der Öffnung des Hauses am Sonntag, welches ja als ein Haus des Waldes für die Braunschweiger Bevölkerung gedacht war. Diese Kernidee wird bis heute in die Tat umgesetzt und jeden 1. Sonntag im Monat, auch wenn er auf den Neujahrstag fällt, gibt es ein vielleicht manchmal dem Haus entsprechend kleines aber immer ein feines Angebot für die Öffentlichkeit rund um das Thema Wald. Wenn ich - seit fünf Jahren aus der Ferne - das immer wieder neu inspirierte Programmangebot zu den vielen Facetten, die das Thema Wald hat (nicht nur, aber vor allem) bei den Sonntagsveranstaltungen sehe, dann beneide ich die Braunschweiger Bevölkerung um dieses Angebot, welches man niedersachsenweit so schnell auch nicht wieder findet. Möglich wird dieses ideenreiche Programm durch das Zusammenspiel der hauptamtlichen FörsterInnen im Waldforum mit den Mitgliedern und assoziierten Waldpädagogen des Fördervereins.

Neben dem personellen Input kommt dazu die Möglichkeit des Vereins Spendengelder einzuwerben und diese gewissenhaft aber unbürokratisch für das Waldforum verwenden zu können. Die Synergien aus der Arbeit von hauptamtlich und ehrenamtlich Engagierten können Sie an jedem Waldforumssonntag förmlich spüren. Ein weiteres Kernanliegen des Fördervereins ergab ebenfalls schnell nach der Gründung. Mit dem personellen Kahlschlag auf den Forstrevieren schwand die Bereitschaft der Förster klassische Öffentlichkeitsarbeit wie Waldführungen mit Schulen oder Waldjugendspiele, Schulklasseneinsätze u.ä. neben ihrer Arbeit im Revier anzubieten. Zwei hauptamtliche Försterinnen konnten die vielen entstehenden Lücken nicht schließen. So entstand die Idee sog. Waldführer fortzubilden, um personelle Unterstützung zu bekommen. Ähnliches gab es damals bereits in den Nationalparks. Gesagt, getan, mit Unterstützung der Ländl. Erwachsenenbildung und einer erfahrenen Naturpädagogin brachte der Förderverein die Ausbildung von Waldpädagogen in Gang einige Jahre bevor das Ministerium landesweit das Modell des zertifizierten Waldpädagogen entwickelte. Fortan gingen Philosophen, Lehrer, Jäger, Architektinnen, Förster, Hausfrauen, Sozialpädagoginnen mit Gruppen in den Wald und vermittelten einen Eindruck vom Wald und seiner Natur.

Die Stärke dieses Konzeptes ist meines Erachtens bis heute die Begeisterung mit der die meisten Waldpädagogen im Wald unterwegs sind und die vielen zusätzlichen Kompetenzen die aus eigener Lebenserfahrung, aus anderen erlernten Berufen und die oft auch aus der persönlichen Art den Wald zu sehen herrührt. So findet unsere pluralistisch gegliederte Gesellschaft Eingang in den bislang doch eher hierarchisch gegliederten deutschen Forst. Natürlich hat das Konzept Waldpädagogen einzusetzen auch eine Schwäche. Wenn Sie von dieser Tätigkeit leben wollen oder unser Sozialversicherungssystem mit stützen wollen, dann sind sie hier falsch.

Auch im Wald findet sich ein gesellschaftliches Abbild von „prekär beschäftigten Waldpädagogen“ und unkündbar und anständig bezahlten festen Mitarbeitern. Immerhin hat der Förderverein versucht dies abzumildern. Bei geringen Einnahmen gibt es ausgleichende Zuschüsse oder Fahrtkostenersatz und wenn jemand eine gute Idee hat, dann wird bis heute die Entwicklung eines Konzeptes (welches dann allen zur Verfügung steht) finanziell honoriert und vieles mehr. Im Laufe der Jahre wurde dann deutlich, dass die Zusammenarbeit zwischen Verein und Forstamt auf eine schriftliche Grundlage gestellt werden sollte, um die gegenseitigen Rechte und Pflichten zu regeln. Verwundert rieb sich damals der Vorstand des ja immer noch kleinen Vereines die Augen, als der große Partner öffentlicher Forstbetrieb versuchte Haftungslasten auf den Verein abzuwälzen, die den ehrenamtlichen Vorstand auch persönlich ins Risiko gebracht hätten. Auch diese „Sinnkrise“ -sind wir bei den Landesforsten überhaupt richtig- konnte durch beharrliches Verhandeln einvernehmlich gelöst werden und die Zusammenarbeit funktioniert bis heute, wie Sie auch an der heutigen Veranstaltung sehen.

Ich komme zum Schluss: Vor einigen Monaten präsentierte die Braunschweiger Zeitung in einer Serie zum Thema Wald einen „Waldexperten“. Eine Person mit umfassender Waldexpertise? Der Förderverein Waldforum mit seinen Waldpädagogen und Mitgliedern ist einen anderen Weg gegangen: jedes Mitglied und jede Waldpädagogin bringt ihre eigene Expertise zum Wald und zu anderen Bereichen wie Sozialpädagogik, Kunst, Sprache, Kontakte im eigenen Umfeld, Netzwerkexpertise, menschliche Qualitäten wie freiwilliges Engagement, Begeisterung, persönliche Ausstrahlung mit um ein Angebot auf die Beine zu stellen, welches das Interesse und die Begeisterung für den Wald lebendig hält. Aus dieser Vielfalt entsteht immer noch kein umfassender Blick auf den Wald. Warum auch. Aber für viel mehr Menschen, als ich das von früherer „forstlicher Öffentlichkeitsarbeit“ kannte, eröffnet sich die Möglichkeit in dem vielfältigen Angebot einen eigenen Zugang zum Thema Wald zu finden. Dafür wünsche ich dem Förderverein und seinen hauptamtlichen Counterparts nach dreizehn Jahren weiter viele Ideen, fruchtbare Auseinandersetzungen um die Sache -auch wenn sie manchmal zäh und frustrierend sind- und möge die Forstmedaille eine kleine Anerkennung sein, sich auf dem richtigen Weg zu befinden.

Rainer Städing